

„Der Spaß und das Interesse diese Sprache zu lernen überwiegt“ - Erfahrungen aus dem Selbstlernprojekt „Erste Schritte Russisch / Erste Schritte Arabisch“

Karen Zhuber-Okrog
 Zentrum für Sprachen, Universität Würzburg
karen.zhuber@uni-wuerzburg.de

Abstract

In diesem Artikel wird ein betreutes Selbstlernprojekt für Sprachanfänger in Arabisch und Russisch beschrieben. Ziel war der eigenverantwortliche Spracherwerb mit Hilfe von Lernsoftware in Verbindung mit persönlicher tutorieller Betreuung von Muttersprachlern. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Bewusstmachung des Lernprozesses und der Aufrechterhaltung der Lernmotivation.

This paper describes an autonomous language learning project, for beginners of Russian or Arabic who were supposed to work with language learning software, accompanied by student native speakers as tutors. There was a special focus on the students' understanding of their own learning process and maintaining their levels of motivation.

Schlagwörter

Lernautonomie, neue Technologien, Sprachtutoren, Sprachsoftware

Key Words

Learning autonomy, new technologies, language tutors, language programs

Zhuber-Okrog, Karen (2010): „Der Spaß und das Interesse diese Sprache zu lernen überwiegt“- Erfahrungen aus dem Selbstlernprojekt „Erste Schritte Russisch/ Erste Schritte Arabisch“. *Profil* 2, 41-50.

1. Zielsetzung und Ausgangslage

Das hier beschriebene Projekt entstand aus der Idee, ein effektives Selbstlernkonzept anzubieten aus einer Kombination von Sprachlernsoftware und Begleitung durch muttersprachliche Tutoren.

Nicht ganz ohne Ehrgeiz wurde das Konzept angekündigt als betreutes Selbstlernprojekt „Erste Schritte Arabisch / Erste Schritte Russisch“ und bot den Interessenten damit einen Einstieg in zwei Sprachen, die eine Gemeinsamkeit verbindet: Ein Einstieg in ein neues Schriftsystem. Zur Verfügung standen den Lernern dabei für Russisch die Lernsoftware „Softwarekurs für Anfänger – Russisch“ von PONS sowie „Easy Learning – Arabisch 100“ von Strokes. Diese Lernprogramme finden sich vorinstalliert in der Mediothek des Zentrums für Sprachen der Universität Würzburg und können dort während der Öffnungszeiten (38 Stunden pro Woche) jederzeit genutzt werden. Die sprachliche Betreuung der Lerner übernahmen muttersprachliche studentische Tutoren, die lernorganisatorische Betreuung wurde von mir als Mediendidaktikerin koordiniert. Pro Sprache wurden 10 Interessenten aufgenommen. Die Laufzeit betrug vier Monate und startete leicht zeitversetzt begleitend zum Wintersemester 2009/10. Es waren keine ECTS-Punkte oder Scheinerwerb vorgesehen, Ziel und Interesse sollte und musste die Sprache sein.

2. Die Anfangsphase: Orientierung und Planung

Ausgangspunkt war ein obligatorischer Präsenz-Workshop für beide Lerngruppen. Das Anliegen hier war zum einen, sich gegenseitig kennen zu lernen und den Ablauf und die Rahmenbedingungen des Projekts zu klären, nämlich: Einen Lernplan zu erstellen und einzureichen, insgesamt drei schriftliche und mündliche Pflichtaufgaben innerhalb eines groben Zeitrahmens zu erledigen, die von den Tutoren korrigiert wurden und die Teilnahme an einem begleitenden virtuellen Moodle-Kursraum, da hier sämtliche Kommunikation gebündelt wurde (Terminabsprachen, Forum, Zusatzmaterialien, Abstimmungen und Feedbacks).

Die Teilnehmer erhielten zum anderen Informationen und Tipps zum eigenverantwortlichen Lernen und konnten unter Anleitung die Lernsoftware ausprobieren und den virtuellen Kursraum kennenlernen. Nicht zuletzt nutzten wir zudem die Chance, die Lernmotivation herauszufinden.

Nach diesem Workshop wurden Lernverträge (Anlage 1) unterzeichnet, und die Studenten erhielten ihre erste Aufgabe, nämlich sich mit der Lernsoftware vertraut zu machen und dann einen persönlichen Lernplan (Anlage 2) zu erstellen, in dem sie ihre Lernprioritäten, den wöchentlichen Zeitaufwand und den geplanten Fortschritt und inhaltliche Zielsetzung pro Woche aufführen sollten. Dieser Plan musste innerhalb der folgenden zwei Wochen im virtuellen Kursraum hochgeladen werden. Die Lerner sollten dadurch dazu gebracht werden,

einen ersten Versuch zum reflektierten Selbstlernen zu starten und zudem zeitnah die Lernmaterialien durchzusehen. Die meisten Teilnehmer nutzten dabei - wenig überraschend - diesen Zeitraum komplett aus. In dieser Phase des Projektes zeigten die Teilnehmer eine sehr hohe Motivation – fast alle betraten in den Tagen nach dem Workshop mehrfach den virtuellen Kursraum. Die eingereichten Lernpläne zeigten, dass die Teilnehmer ihre Lernplanung sehr unterschiedlich reflektierten. So gab es sowohl relativ detaillierte Planungen über den gesamten Projektzeitraum mit direkter Angabe, welche Inhalte der Software wann bearbeitet werden sollten als auch sehr rudimentäre Ansätze, die nur bis zu ersten oder zweiten Sitzung reichten. Die eingeplante Zeit variierte von 2-5 Stunden pro Woche. Auffällig war, dass die Lernziele bzw. Prioritäten oft nicht direkt in Zusammenhang mit der Lernplanung standen: So gab beispielsweise eine Studentin für ihre Lernpriorität für den Bereich Grammatik „3“ an (das bedeutet: mittlere Priorität), in ihrer Lernplanung war jedoch in jeder Sitzung gleich eine doppelte Dosis Grammatik angesetzt. Einige setzten die Ziele zu hoch an: So las man etwa das Lernziel „lesen, sprechen, schreiben ansatzweise fließend“, das nach drei Monaten erreicht sein sollte.

Diese Phase wurde von den Tutoren und von der Autorin im virtuellen Kursraum kommunikativ begleitet – so kündigten die Tutoren ihre Präsenz-Sprechstunden an oder ließen die Teilnehmer über die günstigsten Zeiten abstimmen. In den Sprachforen konnte über erste Fragen oder Schwierigkeiten mit den Tutoren und den anderen Selbstlernern jederzeit Kontakt aufgenommen werden, sprachübergreifend fungierte die Autorin als „Kontrollinstanz“ und Ansprechperson zum Projektablauf, Zeit- und Lernplanung, erinnerte an Deadlines und Feedbacks und gab als verantwortliche Ansprechpartnerin der Softwareausstattung technische Hilfestellung.

3. Die Lernphase: Umsetzung des Lernplans

In dieser Phase des Selbstlernprojekts ging es um die eigentliche Schwierigkeit: Die Umsetzung (und gegebenenfalls die Anpassung) der Lernpläne – und die Aufrechterhaltung der Motivation. Im Punkt Materialauswahl wurde den Teilnehmern bereits eine Hürde genommen; sie waren auf die Lernsoftware und einige Zusatzmaterialien beschränkt. Zudem ist die Software bereits auf Selbstlerner zugeschnitten und zumindest am Anfang der Lernmotivation zuträglich, da sie verschiedenartige Materialien in Form von Text, Audio und Video vereint, unmittelbare Fehlerfeedbacks bietet und Lernfortschritte festhält und Neulingen – sowohl in der Sprache als auch im eigenverantwortlichen Lernen – auf Wunsch eine Struktur für eine Lernprogression vorgibt. In beiden Sprachen mussten die Lerner sich zunächst mit der neuen Schrift vertraut machen, und dies sowohl am Computer als auch handschriftlich, und viele der Teilnehmer sahen sich hier mit den ersten Schwierigkeiten konfrontiert. Beide Lernprogramme bieten jeweils eine Anfangslektion über die Schrift, die recht kompakt gehalten ist. Manche Teilnehmer hatten bereits Vorkenntnisse und brachten

im Online-Forum Tipps für die Komplettanfänger ein. Die Rolle der Tutoren, zusätzliche Hilfen, Erklärungen und Materialien bereit zu stellen, war in dieser Phase sehr wichtig – die individuelle Betreuungsmöglichkeit erwies sich als sehr sinnvoll, weil die Teilnehmer zum Teil auf ganz entgegengesetzte Probleme stießen, wie sich in Feedbacks von zwei Arabisch-Lernern zeigt.

Lerner 1: „Gerade mit der Schrift hatte ich große Probleme, da durch seltsame Lautschriften und die Arbeit mit der Tastatur (für mich) zusätzliche Schwierigkeiten gegeben waren. Da man nach der Einführungslektion die Schrift komplett beherrschen sollte, ergaben sich dann in den Folgelektionen Defizite.“

Lerner 2: „Das Programm ist ganz gut, um das Schreiben zu lernen. Zwar nur auf der Tastatur, aber immerhin.“

In diesem Zeitraum haben wir den virtuellen Kursraum auch dazu genutzt, um mehr Bindung an das Selbstlernprojekt zu erzielen, indem wir beispielsweise begleitende Aktionen wie einen russisch-arabischen Abend mit Muttersprachlern organisierten, wobei die Teilnehmer außerdem in die Terminfindung einbezogen wurden. Bei diesem Abend wurde eine lockere Leistungsabfrage durchgeführt – das Bild zeigt einen Schreibwettkampf, der Abend fand etwa 5 Wochen nach Projektstart statt.



Foto: Karen Zhuber-Okrog

Erfahrungsaustausch der Teilnehmer, die über die offenen Foren auf der Lernplattform auch untereinander kommunizieren können, fand unter den Russisch-Lernern jedoch gar nicht, unter den Arabisch-Lernern nur sporadisch statt. Viele wählten bei Schwierigkeiten eher einen direkten Kontakt mit den Tutoren per Email oder persönlich in der Sprechstunde als eine offene Diskussion im Forum.

Etwa nach der Hälfte der Laufzeit wurde ein Zwischenfeedback (Anlage 3) eingeholt, in dem die Teilnehmer hauptsächlich über die Umsetzung ihrer eigenen Lernpläne berichten sollten und außerdem ihre Lernfortschritte und die eigene Lernbereitschaft bewerten sollten. Einige sahen hier ihre ersten Ziele als zu hoch gesteckt an, die meisten bewerteten den Zeitaufwand als höher als erwartet („Lernplan ist vielleicht etwas zu hoch gesteckt gewesen. Leider weniger Zeit als es erforderlich wäre für die Sprache“) und diejenigen, die nach

eigenen Angaben die Sprechstunden der Tutoren nicht genutzt hatten, haben auch angegeben, dass sie weniger Lernfortschritte gemacht haben als erwartet und umgekehrt – wer die Sprechstunden genutzt hat, war zufrieden mit den Lernfortschritten.

Aus diesem Feedback ging sehr deutlich hervor, dass die Teilnehmer, die mit ihren Lernfortschritten unzufrieden waren, Schwierigkeiten mit der eigenen Verantwortung für ihren Lernprozess hatten und die Möglichkeiten von individueller Hilfe schlicht nicht nutzten – sie orientierten sich ausschließlich an den von uns vorgegebenen Terminen und Deadlines, aber nutzten nicht die darüber hinaus ständig angebotenen flexiblen und individuellen Sprechstunden. Manche Teilnehmer, die den einen oder anderen Mangel in der Lernsoftware feststellten, gingen jedoch nicht den nötigen Schritt weiter, um den Mangel anderweitig auszugleichen und sich Zusatzmaterial zu besorgen oder von den Tutoren empfehlen zu lassen, sondern ließen es bei dem Mangel bewenden und nahmen so geringere Lernfortschritte in Kauf.

4. Abschlussphase: Evaluation und Ausblick

Die Teilnehmer wurden durch die Feedbacks in der Mitte und gegen Ende der Projektlaufzeit immer wieder ersucht, ihr eigenes Lernen zu reflektieren und in Bezug zu setzen zu dem Lernplan, den sie zu Beginn des Projekts erstellt hatten. Sie hatten Unterstützung bei ihrer Materialauswahl und bei der Anpassung ihrer Ziele, außerdem konnten sie jederzeit andere Selbstlerner kontaktieren und waren durch die Pflichtaufgaben und begleitenden Aktionen angehalten, die Sprache anzuwenden und ohne Leistungsdruck in Kontakt mit Muttersprachlern zu treten. Das Ziel war, allen Nachteilen, die in der Regel mit dem Selbstlernen verbunden sind, entgegen zu wirken (vgl. auch Little 2008:49f und 56f). Dennoch gab es eine Abbrecherquote von über 50%, wobei die betreffenden Personen zum größten Teil als Grund Zeitmangel wegen des eigentlichen Studienfachs angaben (hier macht sich natürlich auch bemerkbar, dass keine ECTS-Punkte vergeben wurden; vgl. dazu auch Lavagno 2008:254). Weitreichende Schlüsse lassen sich allerdings nach dieser erstmaligen Durchführung des Konzepts mit einer begrenzten Teilnehmerzahl noch nicht ziehen, da zu wenige Vergleichsdaten vorhanden sind. Dennoch lässt sich über einige aufschlussreiche Beobachtungen und Tendenzen berichten. Die Teilnehmer zeigten eine sehr unterschiedliche Wahrnehmung der Anforderungen an das Selbstlernen, und bei einigen wurden durch die Selbstreflektion durchaus erste Schritte zu einem selbstgesteuerten Lernen und der Entwicklung eines Bewusstseins für die eigene Verantwortung in kleinerem oder größerem Umfang getan, abhängig von der individuellen Ausgangssituation, wie aus solchen Rückmeldungen hervorgeht: „Bei der Lernsoftware lernt man hingegen nicht zu schreiben, wenn man sich da nicht ein eigenes Konzept aufbaut“. Andere brachten schon von Anfang an eine klare Vorstellung über die eigene Lernmotivation und des daraus

resultierenden selbstverantwortlichen Lernverhaltens mit und konnten so den größten Nutzen aus dem Angebot ziehen, wie die Feedbacks zeigen:

"Meine eigene Lernmotivation besteht darin mich in einem Bereich weiterzubilden, der nichts mit meinem Studienfach zu tun hat. Aufgrund der Möglichkeit der freien Zeiteinteilung kann ich mir meine Arabisch Lerneinheiten so organisieren, dass kein Stress und Druck entsteht und somit der Spaß und das Interesse diese Sprache zu lernen überwiegt."

"Es ist bei einem relativ geringen Lernpensum normal, dass die Lernfortschritte nicht immens groß sind. Davon bin ich aber im Voraus ausgegangen. Gut ist, dass kein Zeitdruck besteht. Die Selbsteinteilung ist viel wert. Ich denke bei einem Pflichttermin wäre ich vielleicht schon öfter nicht erschienen".

Diese Lerner konnten alle Vorteile dieses Lernkonzepts wie Flexibilität, freie Zeiteinteilung und Zielsetzung, fehlenden Leistungsdruck und ständigen individuellen Austausch mit Muttersprachlern voll und ganz für sich nutzen.

Selbstverantwortliches Lernen stellt hohe Anforderungen an die Lernenden, jedoch werden diese Fähigkeiten zwar gefordert (Stichwort "lebenslanges Lernen"), aber selten gefördert. Ob das beschriebene Lernkonzept zu nachhaltigen Erfolgen in der Hinführung zur Lernautonomie führt, ob der Weg zur Autonomie über vorgegebene Strukturen und Verbindlichkeiten führt, ob die Individualisierung am besten über Projektbindung und Gruppenaktivitäten erreicht wird, ob dieses Konzept ein Weg ist, das Lernen zu lernen, wird erst die längerfristige Evaluation zeigen.

5. Literatur

- Langner, Michael (2006): Dokumente zur Sprachlernberatung. Zur Vorentlastung in Sprach(lern)projekten. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 11 (2). [http://spz1.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg-11-2/beitrag/Langner1.htm; 08.03.2010].
- Lavagno, Antonella (2008): Motivationsmanagement. In: Arntz, Reiner & Kühn, Bärbel (Hrsg.): *Autonomes Fremdsprachenlernen in Hochschule und Erwachsenenbildung. Erträge des 1. Bremer Symposiums zum autonomen Fremdsprachenlernen*. Bochum: AKS-Verlag, 251-260.
- Little, David (2008): Learner autonomy in practice: a challenge for university language teaching. In: Arntz, Reiner & Kühn, Bärbel (Hrsg.): *Autonomes Fremdsprachenlernen in Hochschule und Erwachsenenbildung. Erträge des 1. Bremer Symposiums zum autonomen Fremdsprachenlernen*. Bochum: AKS-Verlag, 47-63.
- Pons (2006): Softwarekurs für Anfänger – Russisch [CD-ROM]. Stuttgart: Pons.
- Strokes Easy Learning (2007): Arabisch 100 [CD-ROM]. Linz: Strokes International.

Lernvertrag

für das Selbstlernprojekt „Erste Schritte Arabisch / Erste Schritte Russisch“
(WS 2009/10)

zwischen

Name: _____

Zielsprache: _____

und dem **Zentrum für Sprachen**

Hiermit verpflichte ich mich,

- regelmäßig in der Mediothek mit der Lernsoftware zu arbeiten
- meinen ersten Lernplan bis zum 20.11.09 einzureichen
- die 3 Pflichtaufgaben mit den Tutoren zu erledigen
(siehe Rückseite)
- regelmäßig in den Wuecampus-Kursraum zu schauen
- an Feedbacks zum Projekt teilzunehmen.

Im Gegenzug erhalte ich sprachliche, organisatorische und technische Betreuung und Hilfestellung durch das Zentrum für Sprachen, Kommunikation und Terminabsprachen erfolgen über den Wuecampus-Kursraum. Nach erfolgreichem Abschluss wird auf Wunsch eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Zudem kann ich Anschaffungswünsche für die Mediothek des ZFS einbringen, die es mir ermöglichen, meinen selbständigen Spracherwerb in der o.g. Zielsprache fortzusetzen.

Unterschrift d. Teilnehmer/in

Karen Zhuber-Okrog (ZFS)

Wichtige Adressen:

- Der Kommunikationsraum für das verbindliche Selbstlernprojekt:
<https://wuecampus.uni-wuerzburg.de/moodle/course/view.php?id=4071>
 - *(Links und Tipps, Zeitplan, Foren, Sprechstunden der Tutoren und anderes findet sich hier)*
 - Homepage des Zentrums für Sprachen
www.zfs.uni-wuerzburg.de
(→ Bereich Mediothek: aktuelle Ankündigungen, Sprachlernaustausch face2face, Materialübersicht, Öffnungszeiten)
-

Bitte lassen Sie sich hier von den Tutoren bestätigen, dass Sie die Aufgaben erledigt haben:

Aufgabe 1 (Dezember 2009)

Inhalt:

Datum/Unterschrift des Tutors

Aufgabe 2 (Januar 2010)

Inhalt:

Datum/Unterschrift des Tutors

Aufgabe 3 (bis Mitte März 2010)

Inhalt:

Datum/Unterschrift des Tutors

Lernplan

Name:

Zielsprache:

Selbsteinschätzung bei Beginn:

bewerten Sie Ihre Kenntnisse auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr wenig) in diesen Bereichen. Setzen Sie dann Ihre Prioritäten – was wollen Sie am meisten üben? Überlegen Sie sich, für welche Zwecke Sie die Sprache brauchen und anwenden wollen, und setzen Sie danach die Prioritäten.

	Selbsteinschätzung	Lernpriorität
Lesen		
Hören		
Sprechen		
Schreiben		
Wortschatz		
Grammatik		

Zeitaufwand pro Woche:

Protokoll:

	Datum	Heutige Ziele	Material	Nächstes Mal	Eigene Bewertung (Fortschritt?)
1					
2					
3					

Zwischenfeedback Projekt „Erste Schritte Russisch / Erste Schritte Arabisch“

WueCampus ▶ WS09_Selbstlern_Ru_A ▶ Feedbacks ▶ Zwischenfeedback Januar 2010

Zwischenfeedback Januar 2010

Modus: Nicht anonym

(*)Elemente sind erforderlich

Hatten Sie bereits Vorkenntnisse in der Sprache?*

Nicht ausgewählt
ja nein

Lernen Sie zum ersten Mal eine Sprache in Eigenregie?*

Nicht ausgewählt
ja nein

Bewerten Sie den Zeitaufwand *

Nicht ausgewählt
wie erwartet höher als erwartet niedriger als erwartet

Haben Sie bereits die Sprechstunde der Tutoren genutzt?*

Nicht ausgewählt
ja nein

Bewerten Sie Ihre bisherigen Lernfortschritte*

Nicht ausgewählt
ich merke keinen Fortschritt
weniger als erwartet
ungefähr wie erwartet
mehr als erwartet

Versuchen Sie, Ihre eigene Lernmotivation und Teilnahmebereitschaft an den begleitenden Aktionen u. Kommunikation über Wuecampus zu bewerten:*

Zu Beginn des Projekts haben Sie einen Lernplan erstellt und hochgeladen. Bitte beschreiben Sie kurz, ob Sie Ihren Lernplan eingehalten haben und ob Ihre Planung realistisch war oder neu angepasst werden muss(te).

Zur Umsetzung des Lernplans:*

Hier können Sie etwas über Ihr Lernen berichten - auf welche Schwierigkeiten sind Sie zB gestoßen, was hat gut funktioniert, würden Sie sich anderes oder mehr Material wünschen, mehr oder weniger Pflichtaufgaben? Was ist gut, was ist schlecht?

Kommentare*